

Mittwoch, 25. Oktober 2023, Offenbach-Post / Seligenstadt/Hainburg/Mainhausen

Gebündeltes Wissen statt „Windhund-Prinzip“

Hainburg will Fördermanagement-GmbH mitgründen

Hainburg – Mehr Überblick und bessere Chancen auf Fördermittel erhofft sich die Gemeinde Hainburg von einer „Fördermanagement-GmbH“, die gemeinsam mit den Kommunen Dreieich, Heusenstamm und Obertshausen gegründet werden soll. Das hat die Gemeindevertretung in ihrer jüngsten Sitzung beschlossen.

Ziel der Zusammenarbeit ist es, die Kommunen im Umgang mit Fördermitteln zu professionalisieren. „Es gibt nahezu zu jedem Vorhaben ein Förderprogramm. Man muss nur davon wissen und es auch beantragen“, sagt Bürgermeister Alexander Böhn. Bislang seien in den einzelnen Kommunen die Aufgaben im Zusammenhang mit dem Erhalt von Fördermitteln „bei vielen Beschäftigten ein geringer Teil ihres eigentlichen Tätigkeitsgebietes“, heißt es in der Beschlussvorlage. „Fundiertes Spezialwissen zum Verfahren, ein systematischer Überblick über die Förderlandschaften und die Möglichkeiten, oder eine Nutzung als Instrument der strategischen Finanzplanung sind, wenn überhaupt, nur in sehr geringem Umfang vorhanden.“

In der zu gründenden GmbH soll das Wissen aus den vier Kommunen gebündelt werden. Die Kommunen würden beraten und der gesamte Prozess begleitet. „Dabei geht es sowohl um die Frage, wie bestimmte Fördermittel beantragt werden, als auch darum, was getan werden muss, um sie zu behalten“, so Böhn. Immer wieder würden die Mittel auch nach dem sogenannten „Windhund-Prinzip“ vergeben. „Wenn man dabei den Antrag nicht schnell genug stellt, sind die Mittel weg.“ Auch der Gemeinde Hainburg sei das schon passiert. Für die Förderung eines Batteriespeichers am Rathaus sei man zu spät gewesen, sagt Böhn. „Das waren 70000 bis 80000 Euro Förderung.“

In der interkommunalen GmbH mit Sitz in Heusenstamm sollen gemeinsame Maßnahmen entwickelt werden, „um Fördermittel für die beteiligten Kommunen effektiv zu akquirieren, zu managen und zu nutzen“, heißt es im Entwurf des Gesellschaftsvertrags. Sowohl Mittel vonseiten des Landes als auch vom Bund und der Europäischen Union haben die Kommunen im Blick. In der GmbH wären alle vier Kommunen Gesellschafter, die sich zu gleichen Teilen am Stammkapital beteiligen. Der Gemeindevorstand würde vom Bürgermeister oder einem Vertreter sowie weiteren bestellten Vertretern repräsentiert.

Gemeinsam mit den beteiligten Nachbarkommunen soll der Hainburger Gemeindevorstand nun – wie die Gemeindevertreter bei Gegenstimmen der Grünen beschlossen haben – „alle erforderlichen Schritte“ zur Gründung der Gesellschaft in die Wege leiten. Der Grundsatzbeschluss aus Heusenstamm steht noch aus. loe